Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 146: 205-208, Berlin 2013

Botanische und parkkundliche Führung durch das Späth-Arboretum in Berlin-Baumschulenweg am 23. August 2013 anlässlich des 80. Geburtstages von Dr. DIETER BENKERT

Am 18. August 2013 wurde Dr. DIETER BENKERT 80 Jahre alt. Anlässlich dieses Jubiläums lud der Botanische Verein zu einer botanischen und parkkundlichen Führung in das Späth-Arboretum in Berlin-Baumschulenweg ein. Das Arboretum war – damals als Institut für Biologie, spezielle Botanik und Arboretum der Humboldt-Universität zu Berlin – über drei Jahrzehnte die Arbeitsstätte von DIETER BENKERT. Von hier aus initiierte und leitete er seit 1968 die floristische Kartierung von Brandenburg und dem damaligen Ost-Berlin. 1992 bis 1996 war er Vorsitzender des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg und ist seit 1999 dessen Ehrenmitglied. In der Zeit seines Vorsitzes erfolgte nach der formalen Zusammenführung des Botanischen Vereins 1991 die so entscheidende fachliche und kollegiale Zusammenführung der „Ost- und Westbotaniker". Eine biografische Ehrung zum 70. Geburtstag findet sich im Band 137, Heft 1 der Verhandlungen des Botanischen Vereins (KUMMER 2004).

Zu der Führung am Freitag, dem 23. August, mit anschließender Feierstunde kamen etwa 50 Gäste, darunter zahlreiche Mitglieder des Botanischen Vereins sowie heutige und frühere Mitarbeiter des Arboretums. Dr. THOMAS JANSSEN, Kustos des Späth-Arboretums und des Herbariums der Humboldt-Universität, begrüßte den Jubilar (Abb. 1) und die Gäste mit einer Einführung zur Geschichte und Gegenwart des Arboretums.

Die Anlage des 3,5 Hektar großen parkartigen Arboretums als Schau- und Sichtungsanlage geht auf das Jahr 1879 zurück. Das Arboretum gehörte zum zentralen Bestandteil der Späth'schen Baumschule und beherbergte zeitweilig über 4.000 Sippen. Namhafte Dendrologen wie GERD KRÜSSMAN wirkten hier. Die Baumschulen von Späth (an mehreren Standorten) waren bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zeitweilig der größte Baumschulbetrieb Europas. Nach dem 2. Weltkrieg und der folgenden treuhänderischen Verwaltung übernahm 1961 das Institut für Spezielle Botanik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin die Einrichtung einschließlich der Späth'schen Villa, die zu einem Institutsgebäude umgebaut wurde. Die Wiedereröffnung des Arboretums für die Öffentlichkeit erfolgte 1966. Drei Jahre später wurde das Institut dem Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität als Bereich Botanik und Arboretum zugeordnet. Nach der deutschen Wiedervereinigung kam es zur



Abb. 1: Glückwunsch von THOMAS JANSSEN an DIETER BENKERT mit einem Blumenstrauß aus dem Arboretum (Foto: H. SONNENBERG, 23.08.2013).

Umstrukturierung der Humboldt-Universität, und das Arboretum wurde als Arbeitsgruppe in das Institut für Biologie der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät I eingegliedert. Dies war mit einer starken Personalreduzierung verbunden. Die Gartenanlage hatte aber weiterhin für die Dendrologie eine große Bedeutung, sodass ihr 1998 als bislang einzigem botanischem Garten Deutschlands die Ehrenplakette der International Dendrology Society verliehen wurde. Die Auszeichnung geschah in Anerkennung der Besonderheit und als Zeichen der Erhaltungswürdigkeit (HUMBOLDT-UNIVERSITÄT 2013).

Nun führte THOMAS JANSSEN durch das Arboretum mit seinen umfangreichen Themen- und Pflanzensammlungen. An der markanten *Aesculus hippocastanum* im Quartier 6 gab es eine rege Diskussion hinsichtlich der Ursachen für die eigenwillige Wuchsform mit zahlreichen Haupttrieben aus dem eigentlichen Stamm. Dieses Phänomen ist bisher nicht geklärt. Der weitere Weg führte zu einer *Fagus sylvatica* im Quartier 18. Es handelt sich hier um die selten kultivierte Form ´Striata´, gekennzeichnet durch gelbgrüne Streifen zwischen den Hauptnerven der Blätter (VENT et al. 1978). Der Verfasser dieses Beitrages hat um 1982 Bucheckern des

Baumes ausgesät. Einige Jungpflanzen zeigten das Phänomen des Mutterbaums. Sie „fielen echt“, so der Ausdruck in der Gärtner-Fachsprache.

Weiter ging es durch den Steingarten (Alpinum) bis zum Rand des großen Teiches. Im schattigen Uferbereich des Quartiers 24 wurde gerade eine Fläche für eine Farnsammlung vorbereitet. THOMAS JANSSEN erläuterte, dass einer Spezialisierung von botanischen Anlagen künftig eine große Bedeutung zukommen wird. Das Arboretum mit seinem dichten wie auch alten Gehölzbestand bietet für neue Gehölzpflanzungen kaum Freiräume, dafür aber für Farne sehr gute Standortbedingungen. Nach dem Gang rund um den Teich ging es zielstrebig zu einem Exemplar des Surenbaums (*Cedrela sinensis*) in demselben Quartier. Warum zu diesem Baum? Es war die Frage eines Teilnehmers gleich zu Beginn des Rundgangs: „Ich soll den seltenen Surenbaum fotografieren. Wo wächst er im Arboretum?“

Cedrela sinensis ist wirklich nicht häufig in dendrologischen Sammlungen. Das Exemplar im Arboretum hat eine stattliche Größe. *Cedrela* ist völlig winterhart und erinnert mit der Belaubung auf den ersten Blick an einen Götterbaum (*Ailanthus altissima*). Die Blüten und Blätter sollen in geriebenem Zustand einen schwachen Lauchgeruch haben. Die Jungtriebe werden in der ursprünglichen Heimat China als Gemüse genutzt (VENT et al. 1978). Der Blick der Gruppe ging noch hoch in die Surenbaum-Krone, da verwies Prof. Dr. WERNER PIETSCH bereits auf den Erdboden. Hier wuchs ein zierliches Gewächs. Auf einem zur Pflanzung vorbereiteten Rohboden im Moorbeet am Teich hatte sich spontan ein Bestand von *Cyperus fuscus* angesiedelt. Wie kamen die Pflanzen hierher? Durch „normale“ Samenausbreitung, Bodenverschleppung oder aus einem Diasporenlager im Erdreich? Es blieb eine offene Frage.

In losen Gruppen ging es zurück am Hauptgebäude und weiter zum Bereich der systematischen Abteilung (System). Hier stellte THOMAS JANSSEN eine weitere Konzeption zur Spezialisierung der Einrichtung vor, nämlich die Regionalisierung der systematischen Abteilung mit Präsentation der Flora von Berlin und Brandenburg. Es sind Zielvorstellungen, die im Botanischen Verein von Berlin und Brandenburg nicht nur gern gehört, sondern im Rahmen seiner Möglichkeiten mit Sicherheit in vollem Umfang unterstützt werden.

Wieder versammelt auf dem Platz vor dem Hauptgebäude, stand dann natürlich DIETER BENKERT im Mittelpunkt. VOLKER KUMMER würdigte den Jubilar mit einer einfühlsamen wie humorvollen Rede. Anschließend verlas HANS SONNENBERG aus den zahlreichen Gratulationen einen Brief von Dr. GERHARD CASPERSON, der leider nicht an der Feier teilnehmen konnte.

Das anschließende Kaffee-Buffet mit selbst gebackenem Kuchen und regionalen Produkten wäre ohne die Unterstützung des gärtnerischen Teams des Arboretums nicht möglich gewesen. Dank gilt hier der gärtnerisch-technischen Leiterin Dipl.-Ing. HEIDRUN KOSTIAL und ihren Mitarbeiterinnen MARLIES KULS und GABRIELE STEINBORN.

Ein wunderbarer spätsommerlicher Nachmittag unter Freunden und Kollegen klang langsam aus auf dem Quartier 6, der Parkwiese an dem Hauptgebäude des Arboreteums.

Literatur

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN 2013: Botanik & Arboretum – Eine kurze Geschichte des Späth-Arboretums. – Internetseite der Humboldt-Universität zu Berlin, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät I, Institut für Biologie (abgerufen am 11.12.2013): http://www2.hu-berlin.de/biologie/arboretum/geschichte.html.

KUMMER, V. 2004: Dr. DIETER BENKERT zum 70. Geburtstag. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 137: 10-22.

VENT, W., BENKERT, D. & K.-H. HOEPFNER (Hrsg.) 1978: Dendrologischer Führer durch das Arboretum des Museums für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin. – Berlin.

Anschrift des Verfassers:
Hans Sonnenberg
Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg
Naturpark Dahme-Heideseen
Arnold-Breithor-Straße 8
D-15754 Heidesee, OT Prieros
hans.sonnenberg@lugv.brandenburg.de